

Eckpunkte des Modells Stadtteilpatenschaft

Die Stadtteilpaten und die Stadt Nürnberg, Referat für Jugend, Familie und Soziales, verständigen sich auf folgende Eckpunkte der Zusammenarbeit:

- Die Stadtteilpatenschaft ist konstituiert durch die Zusammenarbeit zwischen dem Stadtteilpaten und der Stadt Nürnberg (Referat für Jugend, Familie und Soziales/ Regiestelle Sozialraumentwicklung/ Stadtteilkoordination).
- Letztere stehen wiederum in engem Kontakt mit der stadtteilspezifischen Landschaft an gemeinnützigen Trägern und Initiativen.
- Grundsätzliches gemeinsames Anliegen ist die Unterstützung von zielgerichteten Maßnahmen für einzelne strukturschwache Stadtteile in Nürnberg.
- Besonderes Gewicht hat - im Rahmen der Arbeit der städtischen Regiestelle für Sozialraumentwicklung und der Stadtteilkoordination - die Verbesserung der „Bedingungen des Aufwachsens“. Inhaltlich wird Bezug genommen auf
 - die Entwicklungsschwerpunkte der Arbeitsprogramme gegen Kinder- und Jugendarmut sowie gegen Altersarmut,
 - die Ergebnisse des Werkstattberichts „Lern- und Bildungslandschaft Nürnberger Westen“ und
 - die Berichte zur sozialen Stadtteilentwicklung.

(s. Linkliste am Ende).

- Darüber hinaus werden Projekte, die auf eine nachhaltige Entwicklung der Zielgruppen abstellen, Kooperationsprojekte sowie Initiativen, die auf eine Eigenbeteiligung aus dem Stadtteil (finanziell und/ oder personell) setzen, bevorzugt.
- Eine nachträgliche Förderung ist ausgeschlossen: Projekte dürfen bei Antragstellung noch nicht durchgeführt bzw. beendet sein.
- Mit der Stadtteilpatenschaft engagiert sich ein Unternehmen, eine Stiftung oder eine natürliche Person mehrjährig für einen Nürnberger Stadtteil. Es wird vom Stadtteilpaten keine Verpflichtung für eine fixierte Zahl an Jahren eingegangen, aber die Intention der Mehrjährigkeit wird von allen Partnern geteilt. Die Stadtteilpaten sind gebeten, einen Ausstieg rechtzeitig, idealerweise ein Jahr vorher, anzukündigen, damit möglichst nahtlos eine Nachfolge gefunden werden kann.
- Für jeden Stadtteil gibt es nur einen Stadtteilpaten.
- Der Stadtteilpate bringt eine jährliche finanzielle Beteiligung an Stadtteilprojekten in Höhe von mindestens 20.000 bis 25.000 Euro ein. Die Gesamtsumme wird zu einem festen Zeitpunkt im Jahr (z.B. Kalenderjahr, Beginn Schul-/ Kindergartenjahr, ...) an die Stadt Nürnberg überwiesen. Der geeignete Zeitpunkt kann in jedem Stadtteil individuell festgelegt werden.
- Angestrebt ist die vollständige Ausgabe der bereit gestellten Mittel. Nicht verbrauchte Restmittel können im Ausnahmefall im Einvernehmen zwischen Pate und Stadtteilkoordination ins Folgejahr übertragen werden, ohne dass es zu einer Kürzung der Fördersumme kommt.

- Bis zu 10 Prozent der jährlichen Fördersumme kann die Stadtteilkoordination für Kleinstprojekte ohne vorherige Abstimmung mit den Paten verausgaben. Auch dieses Geld kommt unmittelbar der Stadtteilbevölkerung zugute. Investitionen in den Overhead sind ausgeschlossen. Die Stadtteilkoordination berichtet den Paten einmal jährlich über die Verwendung der Mittel.
- Der Stadtteilpate engagiert sich - in einer für ihn angemessenen und leistbaren Form - auch über die Finanzmittel hinaus ideell für den Stadtteil.
- Für Unternehmen, die primär eine Plattform zur Bewerbung ihrer Produkte suchen, ist die Stadtteilpatenschaft kein geeignetes Modell.
- Für die Kooperation zwischen Stadtteilpate und Stadt Nürnberg gibt es folgende Verfahrensvorschläge:
 - Die städtischen Akteure - insbesondere die Stadtteilkoordination - sind in kontinuierlichem Austausch mit dem jeweiligen Stadtteilpaten.
 - Einmal im Jahr findet je Stadtteilpatenschaft ein Planungsgespräch zwischen Pate und Stadtteilkoordination mit der Festlegung der Förderaktivitäten statt. Dabei wird auch das vorangegangene Jahr der Kooperation diskutiert.
 - Die Stadtteilpaten sind gebeten, an sie direkt herangetragene Förderungsanfragen mit der Stadtteilkoordination abzustimmen. Die Stadt macht ihrerseits Vorschläge für einzelne förderungswürdige Projekte, entwickelt diese aber nicht selbst.
 - Die Stadtteilkoordination informiert die Projektträger über die Entscheidung der Förderung bzw. Ablehnung ihrer Anträge. Der Abruf der Gelder erfolgt über die Stadtteilkoordination.
 - Mindestens einmal im Jahr (Frühjahr/ Herbst) treffen sich alle Stadtteilpaten und die städtischen Akteure zu einem Austauschgespräch. Dabei soll auch die Übertragbarkeit erfolgreicher Projekte auf andere Stadtteile geprüft und ggf. beschlossen werden.
 - In Absprache und nach Möglichkeit beteiligen sich die Stadtteilpaten an Aktionen zur allgemeinen Information über das Modell Stadtteilpatenschaft und zur Akquise neuer Stadtteilpaten.
- Grundsätzlich ist eine kooperative, konsensorientierte Zusammenarbeit auf Augenhöhe die wichtigste Voraussetzung für eine gelingende Stadtteilpatenschaft. Die Partnerschaft ist geprägt von gegenseitigem Lernen zugunsten der unterstützten Stadtteile.
- Im Gesamtrahmen der Stadtteilpatenschaften haben die jeweils vorhandenen, bisherigen Stadtteilpaten ein Mitspracherecht bei der Gewinnung neuer Stadtteilpaten.

Abgestimmt zwischen den Stadtteilpaten Brochier, Siemens, Schwan STABILO Cosmetics, Hofmann Personal GmbH, Rotary Club Nürnberg-Fürth, Rotary Club Nürnberg-Kaiserburg und Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg (Juni 2021).





Linkliste:

- Arbeitsprogramm gegen Kinder- und Jugendarmut: [SessionNet | Sitzung des Jugendhilfeausschusses - 19.04.2018 - 15:00 Uhr \(nuernberg.de\)](#)
- Arbeitsprogramm gegen Altersarmut: [SessionNet | Entwicklung der Altersarmut in Nürnberg \(nuernberg.de\)](#)
- Werkstattbericht „Lern- und Bildungslandschaft im Nürnberger Westen“: [SessionNet | Beiträge zur Lern- und Bildungslandschaft in der Nürnberger Weststadt, Werkstattbericht \(Teil 1\) \(nuernberg.de\)](#)
- Stadtteilberichte Galgenhof/ Steinbühl und Gibitzenhof/ Rabus: [SessionNet | Handlungsstrategie Stadtteilkoordination: Erstellung von sozialen Stadtteilkonzepten \(nuernberg.de\)](#)
- Stadtteilbericht St. Leonhard/ Schweinau/ Sündersbühl: [SessionNet | Handlungsstrategie Stadtteilkoordination: Erstellung von sozialen Stadtteilkonzepten \(nuernberg.de\)](#)

